© Verband Österreichischer Höhlenforscher, download unter www.biologiezentrum.at

Walter Czoernigs Forschungen in der Steiermark - Ein Beitrag zur Geschichte der Höhlenforschung in der Steiermark

ZUSAMMENFASSUNG

Diese Veröffentlichung stellt ein kleines Nachschlagewerk für die Kenntnis der Forschungen Walter Czoernigs in der Steiermark für die Zeit von 1922 bis 1944 dar. Die bisher bekannt gewordene Literatur wird aufgelistet.

ABSTRACT

This publication is intended as a reference-book for the historical knowledge of investigations of Walter Czoernig in Styria between 1922 and 1944, including a bibliography.

Volker Weißensteiner
Liebenauer Hauptstraße 128a,
8041 Graz-Liebenau
apotheke-liebenau@a1.net

Eingelangt: 2. 2. 2004
Angenommen: 12. 6. 2004

EINLEITUNG

Bei der Bearbeitung der steirischen Höhlen treffen wir auf viele Forschernamen aus vergangener Zeit, ohne eigentlich über die Personen und ihre Tätigkeit und Zielsetzung Näheres zu wissen. Gerade auf Beiträge des Salzburgers Walter Czoernig, zumal aus seiner mittleren und späteren Lebenszeit, trifft man scheinbar zusammenhanglos in der Forschungsgeschichte der Steiermark. Über diese herausragende Persönlichkeit und ihre Tätigkeit in der Steiermark sei hier an Hand von Materialien zusammenfassend berichtet. Selbstverständlich erhebt auch diese Arbeit keinen Anspruch auf Vollständigkeit, vielmehr soll sie als Basis für weitere speläohistorische Untersuchungen für die Steiermark dienen. Das Literaturverzeichnis wurde zweigeteilt. Einerseits wird jene Literatur aufgelistet, die über die Person Walter Czoernig nähere Information bietet, andererseits wird auf ein chronologisches Verzeichnis der Veröffentlichungen Czoernigs, die Steiermark betreffend, im Anschluss an die Forschungschronik hingewiesen, um die Suche zu erleichtern. Unter „Betreff“ (in kursiver Schrift) sind nach dem Literaturzitat in einer neuen Zeile fallweise die Höhlen und Katasternummern angeführt, aber auch Hinweise enthalten.

MATERIALIEN

- Folgende Materialien und Quellen liegen nachfolgender Zusammenstellung zugrunde:
- Literatur von Czoernig.
- Literatur über Czoernig.
- Zeitungsberichte.
- Zeitungsarchiv der ONB-Wien.
- Zeitungsarchiv der UB-Graz.
- Archiv des Landesvereins für Höhlenkunde in der Steiermark.
- Bekannt gewordene Höhlenpläne in den Katastersammlungen des Vereins für Höhlenkunde in Obersteier.
- Bekannt gewordene Höhlenpläne im Kataster des Landesvereins für Höhlenkunde in der Steiermark.
- Kataster und Archiv des Verbands österreichischer Höhlenforscher.
- Inschriften Czoernigs in Höhlen der Steiermark.
- Verschiedene Berichte über die Mitarbeit Czoernigs am Höhlenkataster des Hauptverbands deutscher Höhlenforscher
- Eine Höhlenübersichtskarte (Arbeitsunterlage) des Raumes um Mürzzuschlag von Czoernig aus 1926.

Nicht eingesehenes Material

- Der Nachlass „Gustav Abel“ im Speläologischen Dokumentationszentrum des Naturhistorischen Museums in Wien, der auch einige Unterlagen

© Verband Österreichischer Höhlenforscher, download unter www.biologiezentrum.at

Czoernigs enthalten soll, ist laut Auskunft von Dr. K. Mais wegen widriger Umstände derzeit (2003) dort nicht zugänglich und konnte vom Autor vor Ort nicht eingesehen werden.

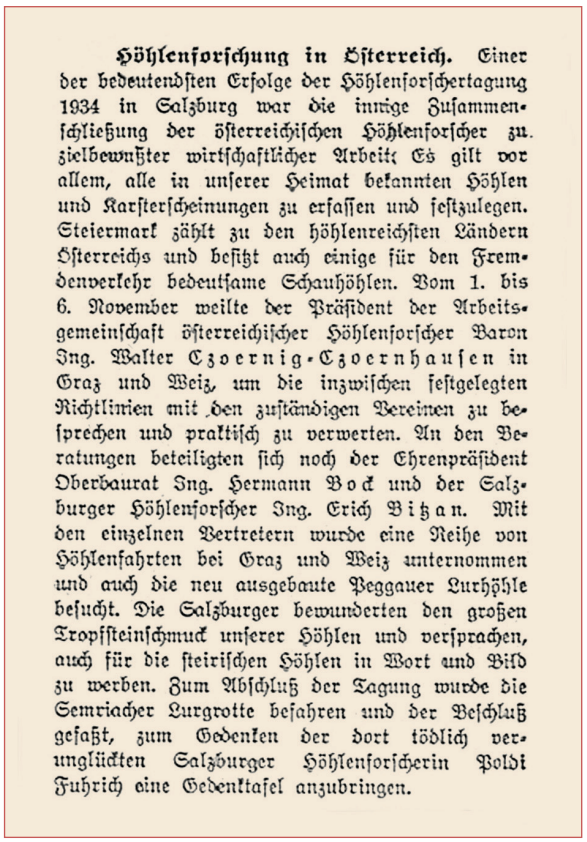
An dieser Stelle wird gebeten, einschlägige Neufunde bzw. fehlende Materialien dem Autor bekannt zu geben.

KURZBIOGRAFIE

Dipl.Ing. Walter Freiherr Czoernig-Czernhausen wurde am 16. Februar 1883 in Triest geboren. Er starb am. 27. Dezember 1945 in Salzburg. Das Todesdatum wird von Erwin Angermayer mit 28. Dezember 1945 angegeben (Angermayer, 1950), eine im Kataster des Landesvereins aufbewahrte Parte ist mit 27. Dezember 1945 datiert, mit dem Hinweis auf das Begräbnis am 31. Dezember 1945. Das Todesdatum ist mit hoher Wahrscheinlichkeit der 27. Dezember, wenn nicht Tage vorher.

Nach dem Besuch der Realschule in Innsbruck und der Marineakademie in Fiume (heute: Rijeka) (1903) studiert Czornig an der Technischen Hochschule in Graz mit einem Abschluss als Maschineningenieur (1907). Er tritt in den technischen Eisenbahndienst zuerst in Floridsdorf und später in (Mährisch) Ostrau ein. In dieser Zeit wird er Mitglied der bereits 1911 gegründeten Sektion Salzburg des Vereines für Höhlenkunde in Österreich-Ungarn. Ab 1913 wirkt er in Salzburg und steht bis 1934 im Dienst bei den Bundesbahnen, teils in Salzburg, teils in Bischofshofen, danach geht er in den Ruhestand. Er heiratet 1930. Die beiden Weltkriege zerstörten jeweils seine Besitztümer, zuerst ging in Görz im Bereich der Isonzoschlachten alles in Flammen auf, dann zerstörten 1944 Bombentreffer sein Haus in Salzburg.

Höhlenfahrten unternimmt er ab 1913, hauptsächlich in Salzburg, und hier zumeist in der Eisriesenwelt. Er entwickelt bald zusammen mit Gustave Abel die Idee einer Höhlentopografie und eines Katasters für Salzburg. Bereits kurz nach der Gründung der Sektion Salzburg des Vereins für Höhlenkunde in Österreich erkennt Czornig die Wichtigkeit der systematischen Erfassung von Höhlen und nimmt den Aufbau eines vielseitigen Katasters in Angriff. (Angermayer, 1961; Czoernig, 1936; 1942/43; Klappacher & Mais, 1999; Mais, 1997). Auch in den benachbarten Bundesländern ist er diesbezüglich tätig, besonders in der Steiermark (Auer, 1962 a; b; Biese, 1932; Czoernig, 1926; Mais, 1995; N.N. 1929a; b). In einem Treffen versucht er mit seinen Zeitgenossen Hermann Bock und Erich Bitzan für die Katasterarbeit in der Steiermark Werbung zu machen (N.N., 1934; Abb. 1). Er forscht auch in anderen Ländern: in der Tschechoslowakei, in Ungarn, im istrischen Karst, in Belgien und England.



Höhlenforschung in Österreich. Einer der bedeutendsten Erfolge der Höhlenforschertagung 1934 in Salzburg war die innige Zusammenschließung der österreichischen Höhlenforscher zu zielbewußter wirtschaftlicher Arbeit. Es gilt vor allem, alle in unserer Heimat bekannten Höhlen und Karsterscheinungen zu erfassen und festzulegen. Steiermark zählt zu den höhlenreichsten Ländern Österreichs und besitzt auch einige für den Fremdenverkehr bedeutsame Schauhöhlen. Vom 1. bis 6. November weilte der Präsident der Arbeitsgemeinschaft österreichischer Höhlenforscher Baron Ing. Walter Czoernig-Czernhausen in Graz und Weiz, um die inzwischen festgelegten Richtlinien mit den zuständigen Vereinen zu besprechen und praktisch zu verwerten. An den Beratungen beteiligten sich noch der Ehrenpräsident Oberbaurat Ing. Hermann Bock und der Salzburger Höhlenforscher Ing. Erich Bitzan. Mit den einzelnen Vertretern wurde eine Reihe von Höhlenfahrten bei Graz und Weiz unternommen und auch die neu ausgebaute Peggauer Lurhöhle besucht. Die Salzburger bewunderten den großen Tropfsteinschmuck unserer Höhlen und versprachen, auch für die steirischen Höhlen in Wort und Bild zu werben. Zum Abschluß der Tagung wurde die Semriacher Lurgrotte befahren und der Beschluß gefaßt, zum Gedenken der dort tödlich verunglückten Salzburger Höhlenforscherin Poldi Fuhrich eine Gedenktafel anzubringen.

Abb.1: Erste Schritte zur Organisation der Katasterarbeit in Österreich (Tagespost, Graz, 14. Nov. 1934).

Czoernig sammelte Zeitungsberichte über seine Höhlenforschungen und die seines Vereins. Seine Fachberichte erschienen im Speläologischen Jahrbuch, in den Mitteilungen über Höhlen- und Karstforschung Berlin, in den Alpenvereinsmitteilungen und in sonstigen touristischen Blättern. Die bekannteste und wichtigste Veröffentlichung ist: „Die Höhlen Salzburgs und seiner Grenzgebiete“ (Czoernig, 1926). Die bei dieser Veröffentlichung angewandte Katastersystematik erregte in

© Verband Österreichischer Höhlenforscher, download unter www.biologiezentrum.at

Fachkreisen Aufsehen und galt lange Zeit als Vorbild. Folgende Ehrungen wurden ihm zuteil: Ehrenmitglied im Höhlenverein Salzburg 1932, Ehrenobmann ebendort 1940, Silberner Höhlenbär des Hauptverbandes deutscher Höhlenforscher 1923 (von Benno Wolf vermittelt) und die Goldene Medaille für Höhlenforschung 1943 vom Reichsbund für Karst- und Höhlenforschung (N.N., 1943). Mit Sonderfreistellungen vom Beruf als Annerkennung, konnte er 1922 seine Höhlenforschungen, gleichsam offiziell anerkannt, fortführen. (Angermayer, 1950; Mais, 1995).

LITERATUR ÜBER UND VON CZOERNIG, ÜBER SEINE AKTIVITÄTEN UND DAS ZIEL SEINER TÄTIGKEIT.

Angermayer, Erwin (1950): Dem Andenken eines großen Höhlenforschers. - Die Höhle 1(3): 33-44, Wien. *Betreff: Biografie, Literatur, Zeitungsberichte.*

Angermayer, E. (1961): Zur Geschichte der Höhlenkunde und Höhlenforschung in Salzburg. - Mitt. d. Ges. f. Salzburger Landeskunde, 101: 189-220, Salzburg.

Auer, A. (1962a): Zur Geschichte der Höhlenforschung im steirischen Salzkammergut 1. Teil. – Ausseerland-Tagblatt: 4, 9. Jänner 1962, Linz.

Auer, A. (1962b): Zur Geschichte der Höhlenforschung im steirischen Salzkammergut 2. Teil. - Fortsetzung und Schluss. – Ausseerland-Tagblatt : 4, 11. Jänner 1962, Linz.

Biese, W. (1932): Höhlenforschungen in der Steiermark. Anlässlich der Tagung des Hauptverbandes deutscher Höhlenforscher in Bad-Aussee. - Reichspost : 8, Sa., 10. September 1932, Wien.

Czoernig, W. (1926): Die Höhlen des Landes Salzburg und seiner Grenzgebiete. - Spel. Monogr. 10: 135-136, Bundeshöhlen Kommission Salzburg. *Betreff: Bischofsloch im Preber (2624/1).*

Czoernig, W. (1936): Der Landeshöhlenkataster von Salzburg. - Mitt. ü. Karst- u. Höhlenforschung, Zeitschr. d. Hauptverbandes Deutscher Höhlenforscher 14(1): 29-32, s'Gravenshage. *Betreff: Motiv und Zielsetzung für einen Höhlenkataster Salzburgs. Beistellung auch von Katasterbeiträgen der Nachbarländer.*

Czoernig, W. (1942/1943): Zum Landeshöhlenkataster von Salzburg. - Zeitschrift für Karst- und Höhlenkunde, 20/21(1-4): 227-229, Berlin. *Betreff: Motiv und Zielsetzung für einen Höhlenkataster Salzburgs.*

Klappacher, W. & Mais, K. (1999): ALCADI, Beiträge zur Entwicklung der Höhlenkunde zur „speläohistorischen Standortbestimmung". - Atlantis, Mitteilungen des Landesvereins für Höhlenkunde Salzburg. - 21(1/2): 66-70, Salzburg.

Leichter, P., Pfarr, T. (1975): Elchhöhle (1623/31).- Mitt. der Sektion Ausseerland 13(3): 26-29, Altaussee.

Mais, K. (1995): Zur Person - Walter Czoernig 1883 bis 1945.- Atlantis, Mitteilungen des Landesvereins für Höhlenkunde in Salzburg, Jg. 1995 (3-4): 40-49, Salzburg.

Mais, K. (1997): Geodetic survey of Postojna Caves in 1881 by J. Schmid.- Acta Carsologica XXVI, 2: 139-147, Ljubljana.

Mayer, A. & Wirth, J. (1969): Ergänzende Bemerkungen über die Seeriegelhöhle (Steiermark).- Die Höhle 20(2): 61, Wien. *Betreff: Inschrift von 1936.*

N. N. (1929a): Zur Ergänzung der Vereins-Höhlenkataster. - Mitt. ü. Höhlen- und Karstforschung. Zeitschr. d. Hauptverb. Deutscher Höhlenforscher, 7(2): 61-62. *Betreff: Höhlenpläne von Walter Czoernig: Frauenmauerhöhle (1742/1); Tropfsteinhöhle, heute Grotte (2763/2) Judenburg; Geierkogelhöhle (2763/1), Judenburg; Höhle im Rabengraben bei Admont, heute: Kleine Tuffsteingrotte (1645/8); Bergmandlloch (1741/3), bei Gams; Krausgrotte (1741/1), bei Gams, Wolfsschluchthöhle oder Heimfuhr (2861/21), bei Mürzzuschlag; Trudenhöhle oder Traudenhöhle (2634/1), bei Großsölk.*

N. N. (1929b): Vereinsnachrichten. Die Arbeit der Salzburger Höhlenforscher. - Mitt. ü. Höhlen- und Karstforschung. Zeitschr. d. Hauptverb. Deutscher Höhlenforscher, 7(2): 65-66. *Betreff: Frauenmauerhöhle (1742/1); Bergmandlloch bei Gams (1741/3); Koderalmhöhle(n) (eine davon ist die Wildschützenhöhle (1712/71); Wolfsschluchthöhle oder Heimfuhr (2861/21); Trudenhöhle (2634/1), bei Großsölk; Grotte bei Judenburg (2763/2); Geierkogelhöhle bei Judenburg (2763/1).*

© Verband Österreichischer Höhlenforscher, download unter www.biologiezentrum.at

N. N. (1934): Höhlenforschung in Österreich. - Grazer Tagespost, Jg. 79, 14. November 1934. *Betreff: Arbeitsgemeinschaft österreichischer Höhlenforscher, Zusammenschluss der österreichischen Höhlenforscher, Kataster, Arbeitsrichtlinien. Die Betreiber sind Walter Czoernig, Erich Bitzan und Hermann Bock.*

N. N. (1943): Auszeichnung des Höhlenforschers Czoernig. - Salzburger Zeitung, 16. Februar1943.

Weißensteiner, V. (1969): Bisherige Pläne und Gesamtlänge des Systems Frauenmauer-Langstein-Tropfsteinhöhle. - Die Höhle, 20 (3): 82-83, Wien. *Betreff: Plan der Frauenmauerhöhle (1742/1) von W. Czoernig bzw. von Robert Oedl.*

CZOERNIGS TÄTIGKEIT IN DER STEIERMARK, EINE FORSCHUNGSCHRONIK.

Diese ist durch oben angeführte Materialien teilweise belegt. Nachfolgend eine chronologische Darstellung. Es wird auf die nachfolgenden Veröffentlichungen Walter Czoernigs hingewiesen, wobei alle nicht namentlich signierten Zitate mit N.N (Jahrzahl) angeführt werden. Den Höhlennennungen werden die heute gültigen Namen und Katasternummern beigefügt.

1922 und 1927:

Plan einer Vermessung in der Frauenmauerhöhle (1742/1; Abb. 2) mit Robert Oedl. Es gibt Planvariationen, einerseits mit dem Vermerk: „Gezeichnet von Czoernig unter Verwendung von Skizzen von Oedl“, andererseits umgekehrt: „Gezeichnet Oedl unter Verwendung von Skizzen von Czoernig“. Die Varianten wurden zusätzlich noch abgeändert. Eine Benennung des heutigen Eissees beim Westeingang als „Czoerniggang“ ist von Czoernig handschriftlich korrigiert (durchgestrichen) mit dem Vermerk: „Gestrichen, Czoernig“. Die beiden Forscher waren sich offensichtlich nicht ganz einig. Ein weiterer Vermerk datiert die Korrektur des Planes mit 17. 4. 1927 durch Czoernig (Weißensteiner, 1969: siehe Literatur über Czoernig).

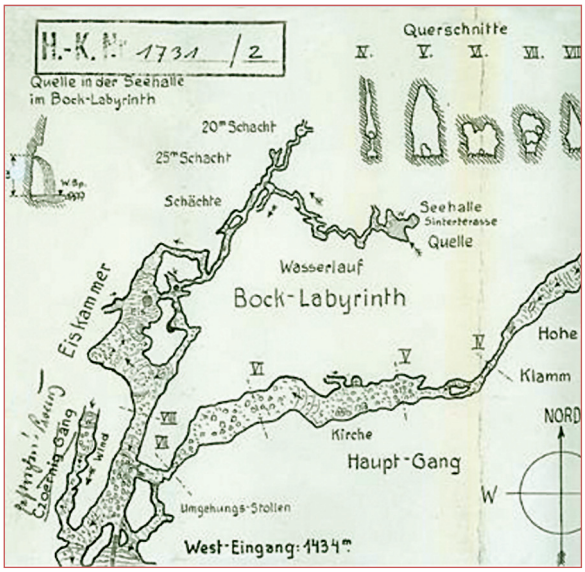


Abb. 2: Ausschnitt aus dem Plan der Frauenmauerhöhle

1924:

Plan der Geierkogelhöhle SW Judenburg in Grund- und Aufriss (2763/1). Weiters ein Plan vom Windloch (2763/3) ebendort. - Veröffentlichung: Czoernig (1924).

1925:

Grund- und Aufrissplan des Bischofsloches im Preber (2624/1), „gezeichnet und vermessen mit Narobe, F. vom 30.08.1925, M = 1:500“. Plan der Grotte SW Judenburg (2763/2) gezeichnet 16.10.1925.- Veröffentlichungen: N.N., 1925a; N.N., 1925b.

1926:

Czoernig zeichnet in eine Landkarte die Lage der Höhlen um Mürzzuschlag aufgrund der Angaben der dortigen Sektion ein.

Diese Karte wurde von Willi Repis in den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts dem Landesverein für Höhlenkunde in der Steiermark übergeben. Sie wird unter der Signatur: CZO01 aufbewahrt. Für einige der eingezeichneten Höhlen sind seine Befahrungen durch Pläne belegt.

Er verwendete die Karte „Mürzzuschlag, Nr. 4955, korrigierte Ausgabe v. 5. II. 1917 (sw-Druck)“. Dort sind auf der Rückseite mit dem Vermerk „(angegeben vom Verein für Höhlenkunde Mürzzuschlag) Cz 30/5 26“ Höhlen mit Nummerierung auf einer aufgeklebten Liste der Karte beigefügt und ebenso in der Karte

© Verband Österreichischer Höhlenforscher, download unter www.biologiezentrum.at

Tab.1: Aufgelistete und eingezeichnete Höhlen der Höhlen rund um Mürzzuschlag (1926)

Originalbezeichnung von Czoernig mit Lageangabe der Höhle und Vermerken	Name der Höhle im österr. Höhlenverzeichnis bzw. Anmerkung	Kat.-Nr. im österreichischen Höhlenverzeichnis
1. Gansteinhöhle SW Mürzzuschlag	Schatzhöhle	2843/7
2. Sulzerhöhle SE Langenwang	Sulzerhöhle	2843/8
3. Komalhöhle W Scheibenberg	Galmeihöhle	2861/27
4. Frauenloch am Karnsteiner Kogel	Frauenhöhle	2861/7
5. Bleiweisshöhle am Karnsteiner Kogel	Bleiweissgrube	2861/5
6. Windloch W Karnsteiner Kogel	Windloch	2861/23
7. Räuberhöhle NW Spital a. Semg.	Zederhaushöhle	2861/17
8. Seeriegelhöhle W Kl. Pfaff	Seeriegelhöhle	2843/1
9. Waldschlucht Höhle od. Heimfuhr	Heimfuhr	2861/21
10. Windloch NW Windberg (Schneealpe)	Identifizierung fraglich	1851/.. (?)
11. Durchfall (Nassköhr)	Durchfall-Wasserhöhle	1851/1
12. Totes Weib (vaucluse Quelle, 30 zugänglich)	Totes Weib	1851/10
13. Pinken Höhle = Schacht am Pinkenkogel = Grätzerhöhle	eventuell: Pinkenhöhle I oder II oder III (Niederösterreich)	2861/61-63
14. Falkensteinhöhle (Naturfreunde Kapfenberg)	Falkensteinhöhle (Niederösterreich)	2861/3
15. Stollinggrabenhöhle (40 m über Gruber Jäger)	Große Ofenbergerhöhle	1733/1
16. Röthelwand Höhle (Naturfreunde Neuberg)	Rötelwandhöhle	1851/2
17. Höhle auf der Heualpe (Schneealpe)	Identifizierung fraglich	1851/.. (?)
18. Höhle im Pfarrergraben (Schneealpe)	Identifizierung fraglich	1851/.. (?)
19. Höhle am Bärenkogel	Bärenkogelhöhle I, Bärenkogelhöhle II	2843/5 und 2843/6
Nur in der o. g. Karte eingezeichnet: „Schacht 527“	Fledermausschacht	1762/1

eingezeichnet. Die Lageeinzeichnung ist weitgehend richtig, bei den Höhlen 13, 17, 18 sind jedoch die Lageangaben sehr unpräzise, sodass sich derzeit keine der Höhlen identifizieren lässt. Derzeit sind nur von 4 Höhlen Pläne bzw. Planskizzen einer Befahrung vorhanden. Czoernig hat die anderen offensichtlich nicht besucht bzw. ist die derzeitige Katasterlage nicht vollständig.

In Tabelle 1 sind die aufgelisteten und eingezeichneten Höhlen angeführt (Tab. 1).

Aufgrund einer Inschrift ist sein Besuch der Wildschützenhöhle (1712/71), belegt. Das Bergmandlloch (1741/3) bei Gams wurde zu Ostern 1926 vermessen und gezeichnet. Weiters wurde eine flüchtige Skizze von der Krausgrotte (1741/1) bei Gams angefertigt. Die Heimfuhr oder Wolfsschluchthöhle (2861/21) besuchte er am 30.5.1926. Grund- und Aufrissplan vorhanden. - Veröffentlichungen: Czoernig, 1926a; 1926b.

1927:

Planskizzen der Trudenhöhle bei Großsölk (2634/1). Höhle im Rabengraben bei Admont, heute: Kleine Tuffsteingrotte (1645/8).

1928:

Veröffentlichungen: Czoernig, 1928a; 1928b.

1929:

Veröffentlichungen: Czoernig, 1929a; 1929b.

1930:

Veröffentlichungen: Czoernig, 1930a; N.N., 1930.

1934:

Eine Inschrift belegt seine Anwesenheit in der Großen Badlhöhle (2836/17) und der Aragonithöhle (2836/14) bei Peggau, weiters im Rablloch (2834/8) in der Weizklamm.

© Verband Österreichischer Höhlenforscher, download unter www.biologiezentrum.at

1935:
Veröffentlichungen: Czoernig, 1935a; 1935b.

1936:
Am 26.7.1936 skizziert er den „Kleinen Schacht im Kerschbaumwald auf der Kampalpe“, heute das Jägerloch (2861/30), weiters die „Schachthöhle auf der Kohleben“, von ihm auch als „Kohlebenschacht“ bezeichnet (2861/9). Es gibt von ihm eine Inschrift in der Seeriegel-höhle (2843/1), dazu ein Plan vom 28.7.1936. Eine Planskizze der Kleinen Räuberhöhle (2861/12) und der Zederhaushöhle (2861/17) bei Spital am Semmering. Veröffentlichung: Czoernig, 1936.

1937:
Plan des Großen Loserloches (1623/8) und des Kleinen Loserloches (1623/9) nach Aufnahmen von Othmar Schauberger und eigenen Skizzen vom 26.9.1937 und 10. 4. 1939. Eine Planskizze existiert von der Elchhöhle, (1623/31). - Veröffentlichungen: N.N., 1937a; 1937b; 1937c; Czoernig, 1937.

1938:
Mit Othmar Schauberger, Franz Hütter, Karl Gaisberger wurde am 18.4.1938 ein Plan der Schwarzmooskogeleishöhle (1623/40) gezeichnet. Veröffentlichungen: N.N., 1938a; Czoernig, 1938; N.N., 1938b; 1938c; Czoernig & Schauberger, 1938.

1939:
Inschrift in der Elchhöhle (1623/31). Veröffentlichungen: Czoernig, 1939; N.N., 1939a; 1939b.

1941:
Veröffentlichung: Czoernig, 1941.

1944:
Veröffentlichungen: N.N., 1944a; 1944b; 1944c; 1944d.

INSCHRIFTEN CZOERNIGS IN HÖHLEN DER STEIERMARK (CHRONOLOGISCH GEREIHT)

Czoernig zeichnet sich in Höhlen nur mit Großbuchstaben (keine Schreibschrift) ohne Titel und Vorname und nur mit der Jahreszahl. Der Namenszug ist sehr charakteristisch und unverwechselbar, insbesondere ist das vergrößerte „C“ mit dem darauf folgenden kleineren, etwas an das „C“ angenäherte „Z“ typisch. Ein Tagesdatum wurde bis heute nicht vorgefunden. Das Schreibgerät ist Bleistift. Die Höhe der Inschrift beträgt ca. 1,5 cm, die Länge des Namenszuges ca. 5 bis 8 cm. Die Jahreszahl steht nicht immer in der selben Zeile, sondern auch darunter oder darüber.

- Wildschützenhöhle (1712/71). Inschrift von 1926, (Mitteilung von Prof. Ernst Straka sen. v. 18. Dezember 1972, Korrespondenz LVH-Stmk.).
- Große Badlhöhle (2836/17). Inschrift von 1934 (Foto: Weißensteiner 1994). (Anm.: Das Jahr ist durch einen darüber gekratzten Pfeil nicht mehr eindeutig zu lesen).
- Rablloch (2834/8). Inschrift von 1934 (Foto: Weißensteiner .1998).
- Aragonithöhle, Badl (2836/14). Inschrift von 1934.
- Seeriegelhöhle (2843/1). Inschrift von 1936 (Mayer & Wirth, 1969, siehe Literatur über Czoernig).
- Elchhöhle (1623/31; ursprünglich: Megalodontenhöhle). Inschrift von 1939 (Leichter & Pfarr, 1975, siehe Literatur über Czoernig).

PLÄNEVERZEICHNIS

Die Pläne tragen zum Teil Katasternummern, die von der Katasterführung durch Gustave Abel herrühren. Abel verwendete die Gebirgsgruppengliederung, Czoernig eine fortlaufende Liste (Czoernig, 1926; 1936; 1942/43). Die meisten Pläne hat Czoernig im Alleingang erstellt, es sind dies recht gute Planskizzen, die er offensichtlich mit Maßband (oder Messleine) und Kompass einrichtete, sie sind genau genommen nicht das Ergebnis einer richtigen Höhlenvermessung. Wenige Pläne sind als Höhlenvermessungspläne zu bezeichnen, wo auch Mitarbeiter aufscheinen. In der nachfolgenden Auflistung sind die heute gültigen Katasternummern und Namen angeführt. Die

© Verband Österreichischer Höhlenforscher, download unter www.biologiezentrum.at

Wiedergabe von Originalanmerkungen erfolgt unter Anführungszeichen.

- Bergmandlloch (1741/3), Gams, „gez.: Ostern 1926“.
- Bischofsloch im Preber (2624/1), „gez.: 30.8.1925. Czoernig, W. und Narobe, F.“.
- Elchhöhle (1623/31; ursprünglich: Megalodontenhöhle). Planskizze aus 1937. (Leichter & Pfarr, 1975, siehe Literatur über Czoernig).
- Frauenmauerhöhle (1742/1), „aufg. u. gez. Czoernig Walter, Oedl Robert 24.9.1922“ „Mit Meßband kontrolliert am 17.4.1927“. Verschiedene Variationen (Umzeichnungen) sind vorhanden.
- Geierkogelhöhle (2763/1), Judenburg, gez.: 23.11.1924.
- „Große Räuberhöhle“ (heute: Zederhaushöhle, 2861/17), Spital am Semmering, gez. 27.7.1936.
- Großes Loserloch (1623/8) „Nach Aufnahmen von Ing. Schauberger 26.9.1937 und eigenen Skizzen 10.4.1939 gez.: v. Czoernig“, M= 1: 500.
- Grotte (ursprünglich: Tropfsteinhöhle), Judenburg (2763/2), gez.: 16.10.1925.
- „Höhle im Rabengraben“ bei Admont (heute: Kleine Tuffsteingrotte, 1645/8), gez.: 15.04.1927.
- „Kl. Schacht“ im Kerschbaumwald auf der Kampalpe (heute: Jägerschacht, 2861/30), gez. 26.7.1936.
- Kleine Räuberhöhle bei Spital am Semmering (2861/12), „gez.: 27.7.1936 mit Holzer“.
- Kleines Loserloch (1623/9), auf dem Plan vom Großen Loserloch, „gez.: 26.9.1937 u. 10.4.1939“.
- Krausgrotte bei Gams (1741/1), „flüchtige ungenaue Skizze / mit Meßleine, Czoernig Ostern 1926 mit ..ill...“
- „Schachthöhle auf der Kohleben oder Kohlebenschacht“ (heute: Kerschbaumschacht, 2861/9), „gez.: 26.7.1936“.
- Schwarzmooskogeleishöhle (1623/40), „gez.: 18.4.1938 mit Othmar Schauberger, Franz Hütter, Karl Gaisberger“.
- Seeriegelhöhle beim Pfaffensattel (2843/1), „gez.: 28. 7. 1936 mit Johann Grundbichler, Pfaffensattelwirt“.
- Trudenhöhle (2634/1), Großsölk, „gez.: 22.5.1927“.
- Wilhelm-Höhle (heute: Herminenhöhle, 2862/23), ohne Datum.
- Windloch (2763/3), Judenburg, „gez.: 11.1924“.
- Wolfsschluchthöhle oder Heimfuhr bei Kapellen (2861/21), „gez.: 30.5.1926“.

LITERATUR VON WALTER CZOERNIG, DIE STEIERMARK BETREFFEND (CHRONOLOGISCH GEREIHT)

Zeitungsberichte von Czoernig sind nicht immer namentlich signiert, solche werden hier in der Auflistung mit N.N. angeführt. Er bezeichnet sich bei Veröffentlichungen als Autor verschieden: Baron Walter von Czoernig-Czernhausen, oder auch Walther Frhr. v. Czoernig. In Literaturzitaten wird er hauptsächlich als Czoernig Walter zitiert. Letztere Zitierform wird hier verwendet. Bei Zeitungsberichten war es nicht immer möglich, Jahrgang, Nummer und Seite anzuführen. Selbst die ONB-Wien besitzt nicht alle Jahrgänge der oft sehr seltenen Lokalzeitungen. Im kursiven „Betreff“ findet man anschließend an das Literaturzitat den Hinweis auf den heutigen gültigen Höhlennamen und die heute gültige Katasternummer.

Czoernig, W. (1924): Höhlen bei Judenburg. - Murtaler Zeitung, 50: 5, 13. Dezember 1924, Judenburg. *Betreff: Geierkogelhöhle (2763/1); Grotte (2763/2; Windloch (2763/3).*

N.N. (1925a): Ein Höhlenlabyrinth in Steiermark.- Neues Wiener Tagblatt 59(33), (Gesamt Nr. 21176): 7, Di., 3. Februar 1925, Wien. *Betreff: Grotte (2763/-), Windloch (2763/3).*

N.N. (1925b): Eine Schatzgräberhöhle im Lungau. - Neues Grazer Tagblatt, 2. Oktober 1925, Graz. *Betreff.: Bischofsloch (2624/1).*

Czoernig, W.(1926a): Die Höhlen des Landes Salzburgs und seiner Grenzgebiete. - Spel. Monogr. X: 135-136, Bundeshöhlen-Kommission Salzburg. *Betreff: Bischofloch (2624/1).*

Czoernig, W. (1926b): Das Bergmandloch bei Gams. - Mitt. ü. Höhlen- und Karstforschung 4(1-4): 142-143. *Betreff.: Bergmandlloch (1741/3).*

Czoernig, W. (1928a): Die Tragödie in der Frauenmauerhöhle. - Salzburger Volksblatt. Salzburg. *Betreff: Frauenmauer-Langstein-Höhlensystem (1742/1).*

© Verband Österreichischer Höhlenforscher, download unter www.biologiezentrum.at

Czoernig, W. (1928b): Die Gefahren der Höhlen. - Salzburger Volksblatt. Salzburg. *Betreff: Frauenmauer-Langstein-Höhlensystem (1742/1).*

Czoernig, W. (1929a): Die Gefahren der Höhlen. - Salzburger Volksblatt, 4. Jänner 1929, Salzburg. *Betreff: Frauenmauer-Langstein-Höhlensystem (1742/1).*

Czoernig, W. (1929b): Die Tragödie in der Frauenmauerhöhle. - Salzburger Volksblatt, 59 (3): 1, 4. Jänner 1929. Salzburg. *Betreff: Frauenmauer-Langstein-Höhlensystem (1742/1).*

Czoernig, W. (1930a): Irrgänge in der Frauenmauerhöhle bei Eisenerz. - Mitteilungen für Höhlen- und Karstforschung, 8(1): 22-26. *Betreff: Frauenmauer-Langstein-Höhlensystem (1742/1).*

N.N. (1930): Die Höhlen des Salzkammergutes. - In: Salzkammergut und Dachstein, München 1930. Bergverlag Rudolf Rother.

Czoernig, W. (1935a): Die erste Durchquerung der Lurhöhle. - Salzburger Volksblatt, 28. Februar 1935, Salzburg. *Betreff: Lurgrotte (2836/1).*

Czoernig, W. (1935b): Die erste Durchquerung der Lurhöhle. - Salzburger Chronik, 28. Februar 1935, Salzburg. *Betreff: Lurgrotte (2836/1).*

Czoernig, W. (1936): Fünfundzwanzig Jahre Höhlenforschung in Salzburg. - Salzburger Volksblatt, 2. Oktober 1936, Salzburg. *Betreff: Poldi Fuhrich, Lurgrotte (2836/1).*

N.N. (1937a): Der Elch im Toten Gebirge. - Salzburger Volksblatt, 18. Dezember 1937, Salzburg. *Betreff: Elchhöhle (1623/31).*

N.N. (1937b): Elchfund im Toten Gebirge. - Tagespost, Abendblatt, 82(zu 347): 4, Graz, Fr., 17. Dezember 1937, Graz. *Betreff: Elchhöhle (1623/31).*

N.N. (1937c): Czoernig, W. & Schauberger, O.: Elchfund im Toten Gebirge.- Kleine Zeitung (348), 18. Dezember 1937, Graz. *Betreff: Elchhöhle (1623/31).*

Czoernig, W. (1937): Die Höhlen der Salzburger Kalkalpen.- Zeitschrift des Deutschen und Österreichischen Alpen-Vereins, 68: 102-112, Stuttgart. *Betreff: Bischofsloch (2624/1), Seite 112f.*

N.N. (1938a): Czoernig, W. & Schauberger, O.: Elchskelett im Toten Gebirge gefunden. - Wiener Neueste Nachrichten, 11. Jänner 1938, Wien. *Betreff: Elchhöhle (1623/31).*

Czoernig, W. (1938): Die große Eishöhle im Schwarzmooskogel, steirisches Salzkammergut. - Grazer Tagespost 83, 29. Mai 1938, Graz. *Betreff.: Schwarzmooskogeleishöhle (1623/40).*

N.N. (1938b): Die große Eishöhle im Schwarzmooskogel, steirisches Salzkammergut. - Tagespost, 29.5. 1938, Linz. *Betreff: Schwarzmooskogeleishöhle (1623/40).*

N.N. (1938c): Eine große Eishöhle im Toten Gebirge entdeckt. - Neuigkeits-Weltblatt, (116), 21.07.1938, Wien. *Betreff.: Schwarzmooskogeleishöhle (1623/40).*

N.N (1938): Megalodontenhöhle.- Mitt. für Höhlen und Karstforschung, 16(3): 111-112, s'Gravenshage. *Betreff: Kurzmeldung, Elchhöhle (1623/31).*

Czoernig, W. (1939a): Eine Rieseneishöhle im Toten Gebirge wird erforscht. - Salzburger Volksblatt, 9. Jänner 1939, Salzburg. *Betreff: Schwarzmooskogeleishöhle (1623/40).*

Czoernig, W. (1939b): Die große Eishöhle im Schwarzmooskogel (Altaussee, Salzkammergut).- Mitt. über Höhlen- und Karstforschung, 17(2-4): 90-92, Berlin. *Betreff.: Schwarzmooskogeleishöhle (1623/40).*

N.N. (1939a): Eine neue Rieseneishöhle im Toten Gebirge. - Neues Wiener Tagblatt, 11. Jänner 1939, Wien. *Betreff.: Schwarzmooskogeleishöhle (1623/40).*

N.N. (1939b): Eine Rieseneishöhle im Toten Gebirge. - Kleine Zeitung, 12. Jänner 1939, Graz. *Betreff.: Schwarzmooskogeleishöhle (1623/40).*

Czoernig, W. (1941): Beiträge zur Geschichte der Oetscherhöhlen. - Mitteilungen über Höhlen- und Karstforschung, Zeitschr. d. Hauptverbandes Deutscher Höhlenforscher, 19(1-2): 21-24, Berlin. *Betreff: Hohlensteinhöhle (1831/1).*

N. N. (1944a): Kaiserburg, Freimannsloch und Heidengrotte.- Neueste Zeitung, , 10. Mai 1944, Innsbruck. *Betreff: U. a. Bischofsloch (2624/1).*

N. N. (1944b): Höchstgelegene Höhlen in den Uralpen. - Salzburger Zeitung, 16. Mai 1944, Salzburg. *Betreff: U. a. Bischofsloch (2624/1), Folgebericht von: N.N., 1944a.*

N. N. (1944c): Deutsche Höhlenforschungen. Die höchsten Höhlen in den Deutschen Alpen. - Grenzbote Pressburg, 25. Mai 1944, Pressburg. *Betreff: U. a. Bischofsloch (2624/1). Folgebericht von: N.N., 1944a.*

N. N. (1944d): Höchstgelegene Höhlen in unseren Alpen. - Nationalzeitung, 7. Juli 1944, Essen. *Betreff: U.a. Bischofsloch (2624/1). Folgebericht von: N.N., 1944a.*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Die Höhle

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: 055

Autor(en)/Author(s): Weissensteiner Volker

Artikel/Article: Walter Czoernigs Forschungen in der Steiermark - Ein Beitrag zur Geschichte der Höhlenforschung in der Steiermark 50-57